Themen und Veranstaltungen in Nordfriesland

KulturJournal

Sommer
Herbst
2018

Auf einen Blick
Alle Museen mit Adressen und Öffnungszeiten im Überblick

Die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing

Erinnerungskultur neu aufgestellt

Wer sich für die Geschichte Nordfrieslands interessiert, kommt an der Zeit des Nationalsozialismus nicht vorbei. Ein wichtiger Erinnerungsort ist die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing, die im Jahr 2017 wiedereröffnet worden ist.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt:

Ausgewählt: Das SHARING HERITAGE Love Tree Ensemble 9

Radeln zur Kunst: Geführte Touren auf Eiderstedt 14

Hingucker: Kunstinstallation gegen Meeresmüll 16

Neues Konzept

Gedenkort mit Zukunftsperspektive

Durch das Erstarken des Rechtspopulismus auch in Deutschland sind die KZ-Gedenkstätten wichtiger denn je: Sie sorgen für ein würdiges Gedenken an die Opfer und das ihnen zugefügte Leid und treten in ihrer historisch-politischen Arbeit für die Wahrung der Menschenrechte und die Bewahrung der Demokratie ein. In Nordfriesland gibt es gleich zwei KZ-Gedenkstätten, eine in Schwesing bei Husum und eine in Ladelund unweit der dänischen Grenze. Beide sind 2017 neu eröffnet worden. Das Kulturjournal berichtet in dieser Ausgabe von den Neuerungen in Husum-Schwesing, der Bericht über Ladelund erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Überplanung des Geländes

Die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing war seit 1987 in mehreren Abschnitten entstanden. Die schrittweise Erstellung hatte den Nachteil, dass das äußere Erscheinungsbild nicht einheitlich war. Mit der Neukonzeption sollte eine Gestaltungslinie für die Gedenkstätte entwickelt und konsequent eingehalten werden. Hinzu kamen Erfordernisse wie ein Wegeleitsystem, das Freilegen von Sichtachsen in einem in den Jahren recht zugewachsenen Gelände, das Aufstellen von Sitzbänken und vieles mehr.

Außenausstellung

Als Ergebnis einer bundesweiten Ausschreibung konnte die Hamburger Historikerin Nina Holsten als Kuratorin für die Außenausstellung gewonnen werden. Die Ausstellung widmet sich der Vorgeschichte, der Lagergeschichte und der Nachgeschichte des KZ-Außenlagers Husum-Schwesing. Sie besteht aus fünf großen und fünf kleinen Metalltafeln.

Themen
- Das Außenlagersystem
- Der „Friesenwall“
- Lagerleitung und Bewachung
- Das KZ-Außenlager in der Nachbarschaft
- Die Häftlinge
- Die Arbeitsbedingungen
- Juristische Verfolgung
- Ermittlungen gegen Hans Hermann Griem
- Nachgeschichte des Lagers
- Die Entwicklung der Gedenkstätte

Sie ist dreisprachig gehalten (Deutsch, Dänisch, Englisch). Drei zusätzliche Sprachen (Französisch, Polnisch, Niederländisch) können als Hörversion digital abgerufen werden.

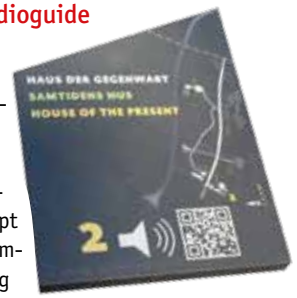
Eine didaktische Besonderheit der Ausstellung sind Fragen, die unten auf jeder Tafel abgedruckt sind. Diese sind schon von weitem zu sehen. Die Fragen steigern zum einen das Interesse, den oben stehenden Text zu lesen, zum anderen bilden sie eine inhaltliche Klammer zum Seminarraum im Haus der Gegenwart.

Gedenkstättenguides

Ein halbes Jahr vor Neueröffnung der Gedenkstätte wurde seitens des Trägers - der Stiftung Nordfriesland - damit begonnen, eine Gruppe ehrenamtlicher Gedenkstättenguides auszubilden. Hierbei handelte es sich um zwölf bereits vorgebildete Personen, die sich mit großem Interesse und Erfolg der Aufgabe gestellt haben. Die Ausbildung fand in Form von Workshops statt, die von der Gedenkstättenpädagogin und Historikerin Janine Doerry geleitet wurden. Zusätzlich erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein von ihr verfasstes Handout mit vielen Detailinformationen.

Die Gedenkstättenguides bieten seit der Eröffnung im April 2017 regelmäßig am Sonntag um 15 Uhr offene und kostenlose Führungen an. Dieses Angebot wird über die Presse und einen Aushang auf der Gedenkstätte bekanntgegeben. Hinzu kommen Führungen nach Anmeldung, die ebenfalls gut angenommen werden.

Hörführung mit dem Smartphone oder Audioguide



Eine Schlüsselfunktion im Gedenkstättenkonzept von Husum-Schwesing nimmt eine Hörführung ein, die insbesondere mit dem Smartphone abzurufen ist. Als besonderer Service steht die Hörführung in sechs Sprachen (Deutsch, Dänisch, Englisch, Niederländisch, Polnisch, Französisch) zur Verfügung.
Absicht der Hörführung ist, dem interessierten Besucher jederzeit das Gelände, die baulichen Überreste, die Kunstinstallationen, die Ausstellung und das Haus der Gegenwart zu erklären und ein Verständnis für den historischen Hintergrund herzustellen. Die Führung dauert eine Stunde und besteht aus folgenden Stationen:

- **Station 1:** Start (2:30 Minuten)
- **Station 2:** Haus der Gegenwart (9:30 Minuten)
- **Station 3:** Straßenseitiger Lagereingang (6:10 Minuten)
- **Station 4:** Küchenbaracke (9:00 Minuten)
- **Station 5:** Fundamentreste Sanitärbaracken (3:40 Minuten)
- **Station 6:** Stelenfeld (3:40 Minuten)
- **Station 7:** Hydrant (8:00 Minuten)
- **Station 8:** Bahnseitiger Lagereingang (6:50 Minuten)
- **Station 9:** Mahnmal und Rondell (7:30 Minuten)
- **Station 10:** Namenstafeln (3:10 Minuten)

Im Gelände sind die einzelnen Stationen durch kleine Schilder gekennzeichnet. Die Reihenfolge des Rundgangs kann ab Station 4 beliebig verändert werden, was von Vorteil ist, wenn größere Gruppen den Audioguide nutzen.

Ergänzend zur Audioführung stellt die Gedenkstätte zwei Broschüren zur Verfügung, die einem wetterfesten Acryl-Prospekthalter zu entnehmen sind. Hierbei handelt es sich um Begleitmaterial zur Hörführung, wie z.B. einem Geländeplan, einer kurzen Inhaltsangabe für jede Station. Die zweite Broschüre enthält eine Lesefassung der kompletten Führung und wendet sich insbesondere an hörgeschädigte Personen.

Haus der Gegenwart

Das Haus der Gegenwart bietet Gruppen von bis zu 15 Personen die Mög-

Fortsetzung auf Seite 4

Wim Aloserij – der letzte Zeuge

Am 25. November 2017 besuchte der wohl letzte Überlebende die KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing. Der 94-jährige Niederländer Wim Aloserij kam in Begleitung des Autors und Biografen Frank Krake und anderen ihm vertrauten Personen.
In einem von Janine Doerry, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gedenkstätte, durchgeführten Interview berichtete er von der Zwangsarbeit im Außenlager Husum-Schwesing.

„Wir waren viel zu dünn bekleidet, es gab wenig Essen und viele Schläge, die hygienischen Bedingungen waren katastrophal. Das war noch viel schlimmer als in Neuengamme, es ging nur ums nackte Überleben!“

Das Zeitzeugeninterview mit Wim Aloserij wird in einen Dokumentarfilm einfließen, der seitens der Gedenkstätte geplant ist.

Außerdem ist das Buch „Der letzte Zeuge“ („De laatste Getuige“) von Frank Krake erschienen. Es beschreibt die dramatischen Erlebnisse des jungen Amsterdamers während des 2. Weltkriegs und ist bereits jetzt ein Bestsellererfolg in den Niederlanden. Wim Aloserij ist am 5. Mai 2018 während eines Besuchs der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gestorben.

Fortsetzung von Seite 3

lichkeit, sich mit gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Es ist für Workshops zu folgenden Themen konzipiert:

- Verfolgung von (Kriegs-)Verbrechen
- Weiterleben mit der Geschichte
- Handlungsspielräume

Das Haus der Gegenwart weist eine konzeptionelle Besonderheit auf: Zum einen sind die drei Themen für die Bildungsarbeit ausschließlich mit impulsgebenden und gegenwartsorientierten Fragen aufbereitet, zum anderen sollen die Workshops eigenverantwortlich von externen Lehrenden entwickelt werden. Das Haus der Gegenwart stellt hierfür lediglich das inhaltliche Grobkonzept.
Die Idee dabei ist, dass viele verschiedene Personen an den vorgegebenen Themen arbeiten und ihre Ergebnisse den jeweils nachfolgenden Lehrenden zur Verfügung stellen.
Wie die Außenausstellung, so ist auch das Haus der Gegenwart dreisprachig gestaltet. Eine internationale Ausrichtung der Veranstaltungen ist somit möglich und auch gewünscht.

Übergeordnetes Ziel der Bildungsarbeit ist die Stärkung des historisch-politischen Bewusstseins auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und im Rahmen der offenen Gesellschaft.

KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
Engelsburger Weg 10, 25813 Schwesing

Das Gelände ist jederzeit frei zugänglich.
Offene und kostenfreie Führungen,
März-Nov.: Jeden Sonntag, 15 Uhr (ohne Anmeldung)

Kontakt (auch für Gruppenführungen) Stiftung Nordfriesland,
Tel. 04841- 8973-0, stiftung@nordfriesland.de

www.kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de

Besuchen Sie auch die
KZ Gedenk- und Begegungsstätte Ladelund.

Dort gibt es ein Dokumentationszentrum mit einer neuen Dauerausstellung, die Rekonstruktion eines Panzerabwehrgrabens und eine erinnerungskulturell bedeutende Gräberanlage.

Raiffeisenstr. 3, 25926 Ladelund, Tel. 04666-449

www.kz-gedenkstaette-ladelund.de

Die vier „Nordfriesinnen“ auf dem Scheersberg (v.l.): Lisanne Rüh, Antonia Ahner, Hanna Lossau, Chiara Meyer

Das Freiwillige Soziale Jahr „Kultur“ in Nordfriesland

Nach der Schulzeit ins Kulturbüro

Im Kalender von Lisanne Rüh war der 25. April vermutlich besonders dick angestrichen: Vortrag vor dem Kreiskulturausschuss, Bericht über ihre Untersuchung zur „Barrierefreiheit in Nordfrieslands Museen, Gedenkstätten und Ausstellungsorten“.

Solche Herausforderungen gehören zu den Highlights im Arbeitsalltag von jungen Leuten zwischen 17 und 25, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Bereich Kultur ableisten. Ein FSJ gibt es seit mehr als 50 Jahren, aber erst seit 2002 kommen auch Kultureinrichtungen als Einsatzstelle in Frage. Lisanne Rüh arbeitet für die kreiseigene Stiftung Nordfriesland.

Fünf Wochen Urlaub, fünf Wochen Bildungstage und 42 Wochen Kultur live – so sieht der Freiwilligendienst im Bereich Kultur aus. Die vier aktuellen FSJlerinnen Nordfrieslands treffen wir bei einem FSJ-Seminar auf dem Jugendhof Scheersberg. Die Morgenrunde dort ist ihnen längst ein vertrautes Ritual. Diesmal geht es um die Gestaltung der kommenden Abschlusswoche. Die Leiterinnen überlassen die Planung ganz den jungen Leuten. Nach anfänglichem Stocken gewinnt die Diskussion schnell Struktur und Inhalt – man merkt, dass das zu Ende gehende Jahr bei den meisten ein großes Plus an Eigenständigkeit gebracht hat.
Das bestätigt hinterher auch Hanna

Neben den im Artikel genannten Einsatzstellen werden im neuen FSJ-Jahr auch folgende Stellen in Nordfriesland besetzt:

Bredstedt
Nordfriisk Instituut

Föhr
Museum Kunst der Westküste

Niebüll
Haus der Jugend

Pellworm
Archivgruppe im Inselmuseum

St. Peter-Ording
Museum der Landschaft Eiderstedt und Ortsbücherei

Ein FSJ Kultur in Schleswig-Holstein dauert in der Regel ein Jahr, vom 1.9. bis zum 31.8. . Um einen Platz sollte man sich frühzeitig kümmern, etwa 6 bis 9 Monate vor Beginn. Manchmal geht es auch kurzfristiger. Bewerben kann man sich über die bundesweite Internetseite **www.fsjkultur.de**

Fragen zum FSJ Kultur in Schleswig-Holstein beantwortet die „Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) Schleswig-Holstein e.V.“ Auch Einrichtungen, die an der Mitarbeit von FSJlern interessiert sind, können sich hier melden.

Lossau, FSJlerin im soziokulturellen Zentrum Speicher Husum: „Ich werde viel selbständiger. In der Schule bekam man immer gesagt, was man tun soll. Auf der Einsatzstelle muss man sich halt selber überlegen, was gemacht werden muss.“ Einerseits. Andrerseits fördert und fordert das FSJ auch andere Qualifikationen für das wahre (Berufs-)Leben, zum Beispiel Teamfähigkeit und Mannschaftsdisziplin.
Die Highlights in Hanna Lossaus Job sind die persönlichen Begegnungen mit Künstlern, die sie selber hört und gut findet. Daneben gibt es natürlich reichlich Alltag: Büroarbeit, Internetpflege, Ticketverkauf und viel, viel Telefoniererei. Das geht Lisanne Rüh in der Stiftung Nordfriesland nicht anders, und auch Antonia Ahner und Chiara Meyer verbringen viel Zeit mit ähnlichen Aufgaben.
Antonia Ahner arbeitet fast in Sichtweite von Sylt, im Klanxbüller Kulturzentrum Charlottenhof. Ihre Glanzpunkte im FSJ-Alltag sind die Veranstaltungen: „Immer ein bisschen Nervenkitzel, was so passiert. Fällt vielleicht ein Ehrenamtler aus, hat ein Künstler irgendwelche besonderen Ansprüche?“ Besonders bunt ist der Job von Chiara Meyer im Kulturbüro Niebüll, denn in einer kleinen Stadt ist man/frau schnell „Mädchen für alles“. Vieles läuft in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing, dem Haus der Jugend oder dem Evangelischen Kinder- und Jugendbüro. Ein Bereich, den die junge Freiwillige gerne und eigenverantwortlich betreut, sind die Filmworkshops; und auf eigene Initiative unterrichtet sie bei der Volkshochschule Deutsch als Zweitsprache.

Arbeitsplatz am Wasser: Hanna Lossau vor „ihrer“ Einsatzstelle, dem soziokulturellen Zentrum Speicher Husum am Hafen.

Neben Öffentlichkeitsarbeit gehört die Vor-und Nachbereitung von Veranstaltungen inklusive Künstlerbetreuung zu Antonia Ahners Aufgaben im Charlottenhof.

Was nehmen die vier Frauen aus ihrer FSJ-Zeit mit? „Sehr viel,“ sagt Antonia Ahner, „viele Erfahrungen, viele menschliche Kontakte. Wie man mit einem Arbeitsalltag zurecht kommt.“ Und eben die neue Selbständigkeit, die ihnen bei Ausbildung oder Studium mit Sicherheit reichlich Schubkraft geben wird.

Vielfältige Aufgaben hat Chiara Meyer im Kulturbüro Niebüll.

Inklusion im Museum

Nicht nur die Bundesländer beschäftigen sich seit einiger Zeit mit der vielschichtigen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.
Im Kulturausschuss des Kreises Nordfriesland ist Barrierefreiheit ebenso ein Thema. Schließlich beinhaltet die UN-Konvention auch einen Artikel zur Teilhabe am kulturellen Leben. So wurde in den Kulturentwicklungsplan ebenfalls der Punkt „Kultur ohne Barrieren“ aufgenommen, um sich der Inklusionsproblematik im Kulturbereich anzunehmen.
Im Zuge dessen führte die Stiftung Nordfriesland im Frühjahr 2018 eine Erhebung zum Stand der Barrierefreiheit in den nordfriesischen Museen und Ausstellungsorten mithilfe einer Umfrage durch. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme lassen erkennen, dass ein Bewusstsein über die Bandbreite von Barrierefreiheit weitestgehend leider noch nicht vorhanden ist. Die meisten Menschen verbinden mit dem Begriff „Barrierefreiheit“ Dinge wie stufenlose Zugänge zu einem Gebäude für Rollstuhlfahrer. So etwas gehört natürlich auch dazu, aber neben Hindernissen für körperlich beeinträchtigte Menschen, zu denen noch weitaus mehr Personen als nur Rollstuhlfahrer zählen, gilt es auch Barrieren für seh- und hörgeschädigte sowie kognitiv eingeschränkte Menschen abzubauen.

Zwei-Sinne-Prinzip

Besonders im musealen Kontext spielt dies bei der Vermittlung eine große Rolle. Hier besteht in den nordfriesischen Museen noch sehr deutlicher Nachholbedarf. So gaben 34 Prozent der Umfrageteilnehmer an, ausschließlich über einen einzigen Sinn zu vermitteln, in allen Fällen der Sehsinn. Damit ist ein Grundprinzip von Barrierefreiheit in diesen Museen nicht erfüllt. Gemäß dem sogenannten Zwei-Sinne-Prinzip sollen jegliche Inhalte jeweils über zwei verschiedene Sinne vermittelt werden, damit ein eingeschränkter Sinn durch einen anderen kompensiert werden kann. Auch besondere sprachliche Vermittlungsmöglichkeiten wie Brailleschrift oder die - speziellen Regeln folgende - „Leichte Sprache“ finden bis jetzt kaum Verwendung.

FSJlerin Lisanne Rüh am Eingang des Schlosses vor Husum, ihrem Arbeitsplatz für ein Jahr.

Sofern man barrierefreie Elemente in Nordfrieslands Museen vorfindet, sind diese meist baulicher Natur. Da sie die Museen aber vor größere, meist finanzielle Hürden stellen, sind auch diese noch nicht flächendeckend vorhanden. Doch auch wenn ein Museum räumlich betrachtet barrierefrei ist, mangelt es häufig an entsprechenden Informationen. So sind immerhin 86 Prozent der befragten Museen nach eigener Aussage ganz oder teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich, aber nur etwa 30 Prozent informieren auf ihrer Internetseite über barrierefreie Zugänge. „Es muss mehr an Menschen mit Behinderung gedacht werden“, meint die FSJlerin Lisanne Rüh, die die Umfrage hauptverantwortlich durchgeführt hat. „Auch wenn man vielleicht keinen barrierefreien Eingang hat, ist es wichtig, das zumindest auf die Homepage zu schreiben. So ein Hinweis hilft den Betroffenen bereits sich zu informieren und zeigt, dass man mitdenkt.“

Die Bestandsaufnahme bildet nun die Handlungsgrundlage für die nordfriesischen Kulturpolitiker, um die Museen im Kreisgebiet künftig barrierefreier zu gestalten.

In Leichter Sprache

Alle Menschen sollen ein Museum besuchen können.
Das geht jetzt noch nicht überall.

Zum Beispiel:
Manchmal gibt es eine Treppe.
Dann kommen Menschen mit einem Rollstuhl nicht in das Museum.
Oder die Texte im Museum sind zu schwer.
Dann verstehen manche Menschen die Texte nicht.

Viele Menschen wollen das jetzt besser machen.

Traditionelles neu interpretiert

Botschafter für Europa

Wer wissen will, wie Europa klingt, sollte das Festival folkBALTICA besuchen. Alljährlich im Frühling bereisen herausragende Folkmusiker des Kontinents das deutsch-dänische Grenzland zwischen Apenrade und Rendsburg. Sie präsentieren in diversen Konzerten ihre sehr individuellen Wege, das folkloristisches Erbe lebendig zu halten. Allen Akteuren gemeinsam ist die sprühende Spiellaune, mit der sie ihrem Publikum und sich selbst eine Woche voller Glücksmomente bescheren.

„Federspiel"

Einen der Auftritte im Kreis Nordfriesland bestritt die Wiener Gruppe „Federspiel" im Husumer Speicher. Es war schon verrückt, wie diese sieben Blechbläser mit dem ehrwürdigen Folklore-Material umgingen! Sie schmetterten, sangen, jubelten, klatschten und – hauchten, das klang so abenteuerlich wie mitreißend. Moderner Folk vom Feinsten. Oder doch eher Jazz in Folk-Schuhen?

Festival-Referentin Elisabeth Kose bekräftigt, dass folkBALTICA den Begriff „Folk" relativ weit fasst. Jazz, Klassik, Pop und Neue Musik sollen gerne hineinwirken. „Doch die wichtigste Rolle spielt die Auseinandersetzung mit dem Traditionellen: das Traditionelle aufgreifen, gucken, vielleicht in ein neues Gewand bringen. Da sehen wir uns als Botschafter, und daran haben wir auch richtig viel Spaß. Aber am Ende stehen vor allem die Menschen bei uns im Vordergrund. Unser Ziel ist, sie zusammen zu bringen."

Festival-Referentin Elisabeth Kose

Julia Lacherstorfer

Der Name verrät es: folkBALTICA entstand 2005 als Festival für die Anrainer des Baltischen Meeres, also der Ostsee. Das änderte sich 2014, zeitgleich mit dem Antritt des neuen musikalischen Festivalleiters, des vielseitigen und kreativen Geigers, Bandleaders und Komponisten Harald Haugaard. Seitdem wird unter wechselnden Themen ganz Europa durchforscht. 2018 hieß das Thema zum Beispiel „Berg und Meer", passend dazu wurde die Österreicherin Julia Lacherstorfer als diesjährige Hausmusikerin verpflichtet.

Von Anfang an war das Festival grenzübergreifend angelegt, mit den Schwerpunkten im deutschen Flensburg und dem dänischen Sonderburg. Eine wichtige Klammer bildet das 2013 gegründete folkBALTICA-Ensemble, ein Jugendorchester für musikalische Talente von beiden Seiten der Grenze. Sein Können zeigte das Ensemble unter anderem beim diesjährigen Auftaktkonzert im Sonderburger Alsion – für Festivalreferentin Elisabeth Klose wieder eines dieser Festival-Ereignisse, wo „Musik mich so sehr berührt, dass mir vor Freude und vor Glück die Tränen in die Augen steigen." Sie ist selten die einzige.

Dragseth

Manuel Knortz und Jens Jesse von der nordfriesischen Gruppe Dragseth begeisterten beim Festival 2018 mit ihrem Konzert „Berg und Meer" in der Niebüller Christuskirche.

Botschafter des Friedens

Lange Zeit war das alte Herzogtum Schleswig zwischen Deutschen und Dänen blutig umstritten. Jetzt ist es in der Mitte geteilt. Der Konflikt hat auf beiden Seiten das Bewusstsein für die eigene Identität geschärft. Schrittweise hat man danach gelernt, das deutsche, dänische und friesische Erbe als gemeinsamen Reichtum zu begreifen. Inzwischen steht die Landschaft als eine Art Modellregion für ein friedliches Miteinander der Nationen, und folkBALTICA gilt als Leuchtturmprojekt.
So ist es kein Zufall, dass Festivalleiter Harald Haugaard zum Botschafter des Europäischen Kulturerbe-Jahres 2018 ernannt wurde, zusammen mit seiner Duo-Partnerin, der Singer-Songwriterin Helene Blum.
Ihr besonderer Auftrag: ein Orchester zu gründen, dessen offizieller Name so sperrig ist wie die Besetzung erstklassig: das „Sharing Heritage – Love Tree Ensemble". Es ist benannt nach dem Lied vom Liebesbaum, Love Tree, das in den verschiedensten Variationen durch ganz Europa geistert und so unser gemeinsames kulturelles Erbe ideal verkörpert. Die neun Musiker und zwei Sängerinnen des Ensembles vertreten Europas Folklore von Finnland bis Sizilien, von Irland bis zum Balkan. Sie vertreten die Vielfalt des Kontinents, aber angesichts des manchmal aufschäumenden Nationalismus die kreative Kraft, die sich freisetzt, wenn man etwas Neues gemeinsam angeht.

Im Fokus des Kulturerbejahres steht das Gemeinschaftliche und Verbindende europäischer Kultur.

Gemeinsam werfen wir einen Blick auf unser kulturelles Erbe: Wo erkennen wir das europäische Erbe in unseren Städten, Dörfern und Kulturlandschaften wieder? Was verbindet uns? Was wollen wir verändern? Was können wir lernen? Was entdecken wir neu und überrascht uns?

Mit dem Europäischen Kulturerbejahr hören wir unserer gemeinsamen europäischen Geschichte zu, erzählen sie weiter – auch ganz lokal bei uns zuhause –, und fördern so das Bewusstsein für dieses reichhaltige Erbe und die Bereitschaft zu seiner Bewahrung.

Das Europäische Kulturerbejahr findet 2018 in ganz Europa statt. Der deutsche Beitrag hat das Motto

SHARING HERITAGE, fünf Leitthemen spannen den konzeptionellen Rahmen:
www.sharingheritage.de/leitthemen

EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHR 2018
SHARING HERITAGE

Einige Konzerte vom diesjährigen folkBALTICA sendet Radio Westküste FM ab 21.6. immer donnerstags ab 17 Uhr. Frequenzen und Livestream unter **www.okwk.de**

Im nächsten Jahr wird das folkBALTICA vom 18. bis zum 26. Mai stattfinden.
www.folkbaltica.de

Nordfriesische Geschichte entdecken

Was ist typisch friesisch?

Ausstellung im Nordfriisk Futuur ist fertiggestellt

Seit mehr als fünfzig Jahren setzt sich das Nordfriisk Instituut in Bredstedt für friesische Sprache, Geschichte und Kultur ein. In dem umfassenden Archiv befinden sich zahlreiche einzigartige Dokumente, die Bibliothek steht Laienforschern wie Wissenschaftlern offen und in den abwechslungsreichen Seminaren werden nordfriesische Themen anschaulich und spannend einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Nordfrieslands Einzigartigkeit erleben

Der Altbau in der Süderstraße 30 – eine ehemalige Volksschule aus dem Jahr 1871 – wurde 2015 um einen modernen Anbau erweitert, das Nordfriisk Futuur. Auch wenn fast 150 Jahre diese beiden Teile trennen, fügen sie sich doch zu einer harmonischen Einheit zusammen. Hier ist nicht nur Platz für die wachsende Bibliothek und das Archiv, die sich gut geschützt im Untergeschoss befinden. Besonders das Erdgeschoss lädt Einheimische wie Gäste dazu ein, Nordfrieslands Einzigartigkeit in einer spannenden Ausstellung zu entdecken.
Die Sprachwand wurde bereits 2015 eingeweiht. Hier erfährt man Besonderheiten des Friesischen. Neben fundierten Informationen zum Beispiel über Herkunft der Sprache und ihre Verwandtschaft mit anderen europäischen Sprachen laden viele Stationen zum Mitmachen ein. So kann man Wörter, Sätze und typisch nordfriesische Sprichworte lesen, hören und auch nachsprechen. Ganz unauffällig wurde das Thema Sprache auf fast alle Bereiche des Instituts ausgeweitet. Überall finden sich kleine Aufkleber – so zum Beispiel neben dem Fenster, das „waning" heißt oder neben dem Spiegel, „schaamstiinj" auf Friesisch. Mit dem Nachmittag der offenen Tür Anfang Mai wurde nun die Erweiterung der Ausstellung gefeiert. Zentraler Bestandteil ist neben der Sprache auch die Geschichte. So weist ein Zeitstrahl den Weg vom Haupthaus in den Anbau, auf dem die wichtigsten Stationen nordfriesischer Vergangenheit dargestellt sind. Mit Bildern und kurzen Texten reicht er von der ersten Erwähnung der Friesen vor rund zweitausend Jahren bis heute.
Im rund 100 Quadratmeter großen Multi-Media-Saal angelangt, werden an einer ganzen Wand, die einem Deich nachgebildet ist, wichtige Themen der nordfriesischen Geschichte dargestellt. Es geht zum Beispiel um Auswanderung, Landwirtschaft und Seefahrt sowie Küstenschutz und Sturmfluten. Mit dem Finger kann man der friesischen Bewegung seit dem 19. Jahrhundert folgen und so einzelne Bereiche beleuchten. Am Schluss erklingt das friesische Flaggenlied „Gölj – rüüdj – ween" (Gold – Rot – Blau), das 2015 zur offiziellen Hymne des Kreises Nordfriesland ernannt wurde.
Besonders stolz ist Institutsdirektor Professor Dr. Thomas Steensen auf die älteste Fahne mit dem bekannten Nordfriesen-Wappen. Sie stammt aus dem Jahr 1844, als sie beim ersten Volksfest der Nordfriesen in Bredstedt gehisst wurde. Zu sehen sind eine Krone, ein halber Adler und ein Grütztopf. Der Adler soll die angeblich vom deutschen Kaiser verbürgten Freiheiten der Friesen symbolisieren. Die Krone steht für den dänischen König – 1844 war das Herzogtum Schleswig Teil des dänischen Königreiches. Und der Grütztopf soll die Brüderlichkeit verdeutlichen. „Wir haben die Fahne lange in einem Panzerschrank aufbewahrt", sagt Thomas Steensen. „Aber dank finanzieller Unterstützung der Fielmann AG konnte sie restauriert und nun ausgestellt werden."
Über den ganzen Raum verteilt finden sich außerdem zahlreiche Themeninseln, die sich zum Beispiel mit herausragenden Persönlichkeiten, Orts- und Personennamen sowie friesischen Vereinen beschäftigen. In Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Baupflege konnte außerdem eine große Themeninsel über die typische Hauslandschaft realisiert werden. „Die einzigartige Vielfalt der nordfriesischen Hauslandschaft beruht auf Einflüssen aus dem jütischen, niederdeutschen und niederländischen Raum", erklärt Thomas Steensen. „Die mit der Fachexpertise der IG Baupflege hergestellten Elemente wecken die Neugier mit kreativ und unterhaltsam aufbereiteten Themen."
Zahlreiche originale Exponate sind aufwändig inszeniert, gleichzeitig ist aber auch der Kontakt zu den Materialien zum Beispiel in einer Fühlbox erwünscht.
Erweitert wird die Ausstellung darüber hinaus durch Computerplätze mit umfangreichen Hintergrund-Informationen, einem Kurzfilm über die Frage „Was ist typisch friesisch?", finanziert von der Husumer Hagemann-Stiftung, und einer kurzen Präsentation mit den wichtigsten Fakten am Eingang der Ausstellung.
Rund 300.000 Euro hat die Gesamtausstellung gekostet, bereitgestellt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dank des großen Einsatzes aller Mitarbeiter des Instituts konnte der Maßgabe, die Mittel bis Ende 2017 zu verwenden, nachgekommen und die Ausstellung termingerecht eröffnet werden. Besonderer Dank gilt außerdem Professor Frederick Paulsen, der dem Nordfriisk Instituut eine großzügige Spende zukommen ließ, sowie der Sparkassenstiftung Schleswig-Holstein und dem Landesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die den Ausstellungsteil zur Hauslandschaft förderten.
Geöffnet ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Instituts – montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr und donnerstags zusätzlich von 13.30 bis 16 Uhr. Im Jahr 2018 wird kein Eintritt erhoben, aber um eine Spende gebeten.

Institutsdirektor Prof. Dr. Thomas Steensen im Ausstellungsteil über nordfriesische Persönlichkeiten.

28. Nordfriesisches Sommer-Institut
Gefördert von der Nord-Ostsee Sparkasse

Mittwoch, 4. Juli 2018, 19.30 Uhr
Dr. Christian Ring, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde:
Emil Nolde im Nationalsozialismus. Zum Zwischenstand der Forschung

Mittwoch, 18. Juli 2018, 19.30 Uhr
Dr. habil. Dirk Meier, Wesselburen:
Wie die ältesten Nordfriesen wohnten
Ergebnisse archäologischer Untersuchungen; gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Baupflege

Mittwoch, 1. August 2018, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Arno Bammé, Klagenfurt, Prof. Dr. Thomas Steensen, Nordfriisk Instituut:
„Landunter". Der Halligdichter Wilhelm Lobsien

Mittwoch, 15. August 2018, 19.30 Uhr
Edith Chezel, Université Grenoble Alpes:
Wind – Menschen – Windkraft. Energielandschaften in Nordfriesland

Mittwoch, 29. August 2018, 19.30 Uhr
Dr. Hanno Brand, Ljouwert/Leeuwarden:
Die Friesen in den Niederlanden. Ein Gruß aus der Europäischen Kulturhauptstadt 2018

Mittwoch, 12. September 2018, 19.30 Uhr
Antje Arfsten und Inga Werth, Nordfriisk Instituut:
Pay – Melf – Gönke. Namen in Nordfriesland und ihre Bedeutung

Veranstaltungsort:
Bürgerhaus, Theodor-Storm-Str. 2, 25821 Bräist/Bredstedt

www.nordfriisk-instituut.de

© Sven Jaax

Kratzen und Schürfen

Werkstattbesuch bei Dörte Hansen

Ihr erster Roman spielte in den Elbmarschen sowie im Hamburger Szeneviertel Ottensen. „Altes Land“, so der Titel, wurde vor drei Jahren zur Bestseller-Überraschung des Jahres.
Jetzt ist Dörte Hansens zweiter Roman fertig. Er heißt „Mittagsstunde“ und wird am 15. Oktober erscheinen. Zu einem Werkstattbesuch treffen wir sie auf ihrem täglichen Spaziergang in der Nähe von Husum.

Der ungewöhnliche Treffpunkt für einen Werkstattbesuch ist schnell erklärt. Die Bewegung der Beine sorgt für Bewegung im Kopf, und für Dörte Hansen ist das Schreiben nichts anderes als das Einfangen von Gedanken, die dabei entstehen.

Doch egal wie flüssig sich die Gedanken draußen in Trab gesetzt haben, vor dem Computer schleicht deren Formulierung nur im Schneckentempo voran. An manchen Tagen entsteht ein einziger Absatz, bloß um am nächsten Tag gestrichen zu werden. Zweieinhalb Jahre hat sie für ihren Erstling gebraucht. „Du brauchst immer einen langen Anlauf für einen sauberen Sprung“, so hat ihre Schwester sie einmal beschrieben.
Zwischen der Einsamkeit des Schreibens und dem Wirbel nach dem Erscheinen von „Altes Land“ könnte kein größerer Kontrast liegen. Der „saubere Sprung“ war gelungen, ein literarisch anspruchsvolles Werk lag vor, das gleichwohl auf breite Resonanz stieß. Die Verkaufszahlen kletterten in schwindelnde Höhen, und die Menschen strömten in Scharen in die Lesungen. Nach rund 50 Leseterminen in wenigen Monaten zog Dörte Hansen die Reißleine. Sie zog sich in ihre Schreibklause zurück, machte sich gedanklich ganz vom Erstling frei, und fing „bei Null“ mit dem zweiten Buch an.

Dörte Hansen weist eine westküstentypische Bumerang-Biografie auf: hinaus in die Welt und wieder zurück. Nach Ausbildung zur Sprachwissenschaftlerin und einer Karriere beim NDR führte ihr Weg zurück ins heimische Nordfriesland.

Was ist der Mensch?

Im Gespräch erweist die Autorin sich als offen und zugewandt. Das führt leicht dazu, dass die Vollblut-Journalistin den Spieß umdreht und von der Interviewten zur Interviewerin wird. Die Frau ist schlicht und einfach neugierig auf Menschen. Hansens Reportagen, Features und Romane sind als Forschungsreise angelegt: „Ich habe das Gefühl, so ein Buch ist wie ein unbekannter Kontinent, den ich bereise.“ Dabei geht es eher in die Tiefe als in die Ferne. Schon als Journalistin beim NDR hat sich die Autorin nie für das Spektakuläre interessiert, sondern lieber Reportagen über Alltagsmenschen gemacht, über Alkoholiker-Kinder oder das Leben im Hospiz. „Wie lebt der Mensch? Und was ist der Mensch? Ich glaube, das interessiert uns alle. Ich glaube, wenn man beim Menschen ein bisschen kratzt und schürft, dass man sich da wundert.“

Dörte Hansens oben zitierte Schwester ist Restauratorin, und irgendwann entdeckten die beiden Frauen, dass ihre Jobs einander gleichen: „Nämlich Schicht für Schicht abzutragen, um an den Ursprung zu kommen.“ Mit zunächst ungewissem Ergebnis: „Meine Romanfiguren, und das habe ich nicht geplant, sind alle ein bisschen Versehrte. Aber sie kommen trotzdem zurecht.“ Geplant oder nicht, genau diese Akzeptanz von kleinen Dellen und Verletzungen bei allen Figuren hat Dörte Hansens Romanerstling so viel Realismus verliehen.

Schreiben mit Empathie

Wenn Dörte Hansen redet, äußert sie ihre klaren Ansichten in einer vorsichtigen, hinterfragenden Sprache. „Eigentlich“ ist ein Wort, das diese nachdenkliche Sprachwissenschaftlerin gerne benutzt, und häufig beginnt sie Sätze mit „ich glaube“ und „ich habe das Gefühl“.

Es wird also nicht ge- und be-lehrt, hier wird untersucht. Sprechen wie Schreiben geschehen mit viel Empathie und Sympathie. Wobei sich die Sympathien in „Altes Land“ dann doch etwas ungleich verteilen, zum Beispiel zugunsten der konventionell wirtschaftenden Bauern: „Ich wollte, dass jemand wie Dirk zum Felde mal gehört wird. Wie er über die herablassenden schrägen Vögel denkt, die da aufs Land ziehen und ihn in ihren Büchern beschreiben. Weil das Bild vom Landleben von diesen Schreibern bestimmt wird. Jemand wie er schreibt keine Bücher.“

© Sven Jaax

Aber Dörte Hansen tut es, mit vorsichtiger Langsamkeit, weil sie jedem ihrer Charaktere gerecht werden will und weil sie überhaupt nicht weiß, was sie unterwegs erwartet. So hat sie auch am neuen Roman „Mittagsstunde“ gearbeitet, hat in allen Figuren etwas von sich versteckt, hat ihnen aber ihr Eigenleben gelassen, um sich überraschen zu lassen und zu lernen. Jetzt heißt es wieder loslassen, das Buch wird seine eigenen Wege gehen. Die Termine der Lesereise sind fast schon ausgebucht. Nach dem Erstlingserfolg ist ein Hype entstanden, der Dörte Hansen nicht geheuer ist. „Altes Land“ löste speziell mit den Themen Flucht und Heimatlosigkeit so viel Resonanz und Diskussionen aus, dass es sogar zur Grundlage von Predigten genommen wird. Lässt sich dieser Erfolg annähernd wiederholen? Dörte Hansen darf zuversichtlich sein.

Werner Hajek

Eine Halbinsel zeigt ihre Schätze

Entdeckungsreise auf Eiderstedt

Künstler im kleinsten Dorf und Kulturdenkmäler hinter jeder Straßenkurve, das ist die Halbinsel Eiderstedt. Jeweils zehn Tage im Spätsommer zeigt die „Eiderstedter Kultursaison“ (EKS), welche Schätze hier zu entdecken sind. Freunde von Meeresküste und Marschenland sollten sich die letzte Woche im August vormerken, dieses Jahr die Zeit vom 24. August bis zum 2. September.

Ein lokaler Bestseller ist der handliche und mit fünf Euro preiswerte Kulturreiseführer der EKS. Der weist in Wort und Bild auf rund 200 interessante Ziele hin und macht Tourenvorschläge. So hat man ganzjährig einen zuverlässigen Führer zur Hand. Aber noch reizvoller sind die gemeinschaftlichen, von der EKS geführten Stadtrundgänge und Fahrradtouren – wobei man bei Schietwetter aufs Auto umsteigen kann.
Gäste und Einheimische bilden dann eine heitere und nett gemischte Gesellschaft.

Eigentlich darf schon die hiesige Landschaft als Kulturdenkmal gelten. Die dem Meer abgerungenen Köge bestimmen das Bild und stellen eine großartige Kultur-Leistung dar. Das Material lieferte freilich die See frei Haus, abgetragen vor Amrum und Pellworm. Aber nur die Zähigkeit und das technische Geschick der Küstenbewohner schuf aus vielen verstreuten, Sturmflut-gebeutelten Landfetzen die heutige Halbinsel, die jetzt wie eine frech vorgestreckte Nase in die Nordsee ragt. Alte Deiche und ein kompliziertes Entwässerungssystem erinnern noch heute an die Leistung, die dahinter steckt.
Ein zweites Thema ist damit eng verwandt: Aus dem fetten Marschenboden erwuchs Bauern und Händlern großer Wohlstand, der seine Spuren hinterließ in Form von prunkvollen Kirchenräumen, mächtigen Haubargen, anmutigen Herrenhäusern und schmucken Hafenstädtchen. Aber auch winzige Deichkaten und alte Armenhäuser verdienen Beachtung. Dem flüchtigen Blick aus dem fahrenden Auto geht viel zu viel verloren. Die Eiderstedter Kultursaison mit ihren Touren und ihrem Reiseführer soll das ändern.

Nicht zuletzt lenkt die Kultursaison das Augenmerk auf die stattliche Künstlerschar, die sich hier niedergelassen hat. Künstler sind bei allem Respekt Menschen wie Du und Ich, und so lassen sich die meisten Kreativen nicht anders als wir alle gefangen nehmen von der Wildheit und Schönheit der Küstenlandschaft, von Wolkenspiel und Meeresrauschen. Nur wie sie das in Kunst umsetzen, das haben sie uns voraus. So können wir uns in vielen Galerien und Ateliers begeistern und anregen lassen.

Kunst am Hafen

Ein Glanzlicht im Begleitprogramm der Eiderstedter Kultursaison ist die kostenlose Kunstausstellung im Tönninger Packhaus am romantischen Hafen. Dieses Mal heißt das Motto am 1. und 2. September „Skulptur, Objekt, Fotokunst“. Die Teilnahme ist offen, alle Künstler der Westküste und aus der dänischen Nachbarschaft sind willkommen. „Wir haben von Anfang an nicht zwischen Hobbymalern und Profis unterschieden, bewusst!“, verrät Rainer Lischeski. Der Maler war die ersten drei Male Herz und Motor der kleinen Speicher-Vorbereitungsgruppe. Der Verzicht auf eine Auswahl-Jury ist immer umstritten, hat sich jedoch in diesem Fall mehr als bewährt: Die Besucher erwartet eine weite Vielfalt, die unverfälscht die aktuellen Trends und Strömungen widerspiegelt.
Aber auch die anderen Begleitveranstaltungen der EKS sind einen Besuch wert. Ein Blick in die ausliegenden Flyer, den Kulturreiseführer oder den Internet-Auftritt lassen es erahnen:
www.eiderstedter-kultursaison.de

Importiert wurde die Idee zur EKS aus dem Wendland, wo seit Jahren die Kulturelle Landpartie Zehntausende von Besuchern lockt. Ein Freundeskreis um die beiden Tönninger Jörn Kohlus und Maren Meyer-Kohlus ließ sich von Wendländer Freunden zur Nachahmung anspornen. Es war ein Start mit Fragezeichen. Würde man überhaupt die sieben Mitglieder für eine Gründungsversammlung zusammenbringen? Es wurden dreizehn – ein gutes Omen. Bis heute kann sich die EKS über die vielen helfenden Hände freuen, die Jahr für Jahr dieses prallbunte Programm auf die Beine stellen.

Eiderstedter Kultursaison
Kulturpunkt

Also auf zu den Kulturschätzen Eiderstedts!

Das Team der aktiven Ehrenamtlichen der diesjährigen Eiderstedter Kultursaison freut sich auf die Neuauflage vom 24.8. bis 2.9.2018.

Deutsch-dänisches Nachhaltigkeits- und Kulturprojekt

Kunst gegen Plastikmüll

Spätestens seitdem viele Geschäfte keine Plastiktüten mehr kostenlos herausgeben, ist das Problem bekannt. Die Verunreinigung der Weltmeere durch Plastikmüll stellt eine globale Gefahr für unser Ökosystem dar, die auch vor der deutsch-dänischen Nationalgrenze und dem Weltnaturerbe Wattenmeer nicht Halt macht.

Zirka 6,4 Millionen Tonnen Abfall werden jährlich in die Weltmeere geschüttet. Nach Aussagen der internationalen Meeresschutz-Organisation KIMO werden 20.000 Tonnen allein in der Nordsee versenkt. Es wird geschätzt, das 75% der Abfälle aus Plastik bestehen. Dieser Kunststoff kann wegen seiner langen Zersetzungszeit mehr als 100 Jahre im Meer liegen.

Ein kleines Projektteam aus Tondern und Nordfriesland hat es sich zur Aufgabe gemacht, die katastrophalen Folgen der Verschmutzung sichtbar zu machen. Dies wird auf künstlerische Weise aber auch durch eine informationsbasierte Sensibilisierung geschehen. Meeresabfall zu reduzieren, das ist das Ziel des deutsch-dänischen Kulturprojekts **„Havfald - Waste for life“**.

„Havfald“, so lautet eine dänische Wortschöpfung für Meeresabfall. Das Projekt lenkt die Aufmerksamkeit auf das Wattenmeer, welches sehr empfindlich auf die Verunreinigung reagiert, da es die Speisekammer für eine sehr große Anzahl an Vögeln, Meerestieren und Fischen ist.

Die beiden Projektleiter Jes Vagnby (Architekt und Künstler) und Fritz Sönnichsen (Künstler) möchten mithilfe der Kunst auf die Problematik der Meeresverschmutzung aufmerksam machen und die Menschen zum Handeln anspornen. Die Idee ist der Bau einer Kunstinstallation, die in der Nähe des Wattenmeers aufgestellt wird. Diese wird gemeinsam von dänischen und deutschen Künstlern erarbeitet. Ganz der Programmatik des Projekts entsprechend kann diese Installation nur aus Plastik und Müll aus dem Meer bestehen.

200 junge Meeresmüll-Helden in Aktion

Am 8. Mai trafen sich Schüler der Højer Efterskole und der Friedrich-Paulsen-Schule aus Niebüll um entlang der Wattenmeerküste sowohl nördlich als auch südlich der deutsch-dänischen Grenze angespülten Müll aus dem Meer einzusammeln. In Vorträgen durch Vertreter des dänischen Nationalparks Wattenmeer erhielten sie Informationen über die Auswirkungen des Meeresmülls auf das Wattenmeer und konnten beim Einsammeln erleben, wie viel Müll bereits bei einer kurzen Sammelaktion zusammen kommen kann.

Kunstprojekt

Aus dem eingesammelten Meeresmüll wird nun ein Kunstwerk entstehen, welches auf das Problem der Meeresverschmutzung aufmerksam machen und zur Diskussion anregen soll.

Die deutschen Künstlerinnen Inga Momsen und Solvej Krüger sowie der dänische Künstler Mogens Davidsen, und Komponist Mikkel Sønnichsen trafen sich zu einem Workshop zur gemeinsamen Erarbeitung des Kunstwerks.

Seit 9. Mai informiert ein kleines Info-Center in Højer über das Projekt. Dort wird auch ein Teil des eingesammelten Abfalls aufbewahrt: A.R. Kjærbysvej 8, 6280 Højer/Dänemark.

Die Kunstinstallation wird im Oktober öffentlich ausgestellt und bei der Højer Schleuse zu sehen sein.

Das Projekt wird finanziert von Kurs-Kultur mit Unterstützung der Partner der Region Sønderjylland-Schleswig, des dänischen Kulturministeriums und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Es wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Eine Zusammenarbeit mit ähnlichen Initiativen ist geplant.

Kampf gegen die Meeresverschmutzung

Im Januar 2018 beschloss die Europäische Union eine neue Plastikstrategie:

Nach den neuen Plänen sollen ab 2030 alle Kunststoffverpackungen auf dem EU-Markt recyclingfähig sein; der Verbrauch von Einwegkunststoffen wird reduziert und die absichtliche Verwendung von Mikroplastik beschränkt.

Die Strategie für Kunststoffe wird ändern, wie Produkte in der EU designt, hergestellt, verwendet und recycelt werden.

Die Art und Weise, in der Kunststoffe gegenwärtig hergestellt, verwendet und entsorgt werden, lässt allzu oft die wirtschaftlichen Vorteile einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft ungenutzt und schadet der Umwelt.

Ziel der EU ist es, die Verunreinigung durch Plastikmüll zu stoppen.

Der nächste Schritt ist die Ausarbeitung nationaler Plastikhandlungspläne aller EU-Mitgliedsländer.

https://ec.europa.eu/germany/news/20180116-plastikstrategie_de

Die Bilder zeigen Werke und Gebrauchsgegenstände aus dem Nachlass von Hans Momsen aus der ständigen Ausstellung im Nordfriesland Museum-Nissenhaus in Husum.

Der Hans-Momsen-Preis wurde zum 250. Geburtstag von Hans Momsen am 23. Oktober 1985 gestiftet. Er ist dem Gedächtnis des Landmanns, Mechanikers und Mathematikers aus Fahretoft (1735 - 1811) gewidmet. Der Festakt zur Verleihung des Hans-Momsen-Preises wird Ende Oktober im Schloss vor Husum stattfinden. Überreicht werden dabei eine Urkunde, ein kunsthandwerklich gestalteter Ehrenring sowie ein Geldbetrag.
www.nordfriesland.de/hans-momsen-preis

Arno Bammé und Ulf Bästlein erhalten Hans-Momsen-Preis 2018

Kulturpreis im Doppelpack

Der Hans Momsen-Preis – der Kulturpreis des Kreises Nordfriesland – wird in diesem Jahr gleich zweimal vergeben. Wohlgemerkt: Der Preis wird nicht geteilt, sondern an zwei Persönlichkeiten vollwertig verliehen.

Dr. Arno Bammé bei der Buchvorstellung der Neuherausgabe des Romans „Ellen Olestjerne“ von Franziska zu Reventlow.

Noch erstaunlicher als dieses Novum in der Geschichte des Preises sind die Gemeinsamkeiten, die die beiden Preisträger – eher zufällig – miteinander verbinden: Beide haben/hatten ihren Lebensmittelpunkt in Österreich. Beide sind/waren hauptberuflich als Professoren an österreichischen Universitäten tätig, und beide bereichern seit vielen Jahren das kulturelle Leben in Nordfriesland. Dr. Arno Bammé, geboren 1944 in Mährisch Schönberg, studierte Ökonomie, Pädagogik und Soziologie an der Freien Universität Berlin. Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Industrie wurde er 1985 Ordentlicher Universitätsprofessor für die Didaktik der Weiterbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und Leiter des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Klagenfurt – Graz – Wien). Außerdem ist er seit 1998 Direktor des Interdisziplinären Kollegs für Wissenschafts- und Technikforschung in Graz. Seinen ersten Wohnsitz hat Arno Bammé seit vielen Jahren in Oldenswort auf der nordfriesischen Halbinsel Eiderstedt.

Arno Bammé erhält den Hans-Momsen-Preis für seine Verdienste im Bereich der nordfriesischen Literatur (er wieder-veröffentlichte historische Romane von nordfriesischen Schriftstellerinnen, teilweise gemeinsam mit Thomas Steensen), der Soziologie (er initiierte Neuauflagen der wichtigsten Werke Ferdinand Tönnies‘) und der Aktionskunst (er verfasste eine wichtige Biografie über den Konzeptkünstler Hein Hoop).

Vergesst die Frauen nicht!

Die Vielzahl der Schriftstellerinnen aus Nordfriesland war ein einzigartiges Phänomen, das zu Anfang des 20. Jahrhunderts einiges Aufsehen erregte. Unter anderem sorgten Margarete Böhme, Meta Schoep und Franziska zu Reventlow deutschlandweit als Vertreterinnen eines neuen, sehr modernen Frauenbildes für heftigen Widerspruch. Durch Neuauflagen ihrer Bücher sorgte Arno Bammé dafür, dass sie nicht vergessen werden.

Aber auch Autorinnen wie Thusnelda Kühl, Ingeborg Andresen und Elfriede Rotermund sind dank Arno Bammé wieder in den Regalen moderner Buchhandlungen zu finden.

Der überzeugte Wahl-Nordfriese beweist, dass die weibliche Bevölkerung Nordfrieslands schon vor über einem Jahrhundert über ein größeres Potential verfügte, als es die patriarchalen Strukturen vermuten ließen. Passend dazu lautete 2007 der Titel eines von ihm herausgegebenen Buches: „Vergesst die Frauen nicht! Die Halligen, das Meer und die Weiblichkeit des Schreibens“.

Der zweite Preisträger, Dr. Ulf Bästlein, geboren 1959 in Flensburg, verlebte seine Kindheit und Jugend in Husum. Nach dem Abitur an der dortigen Hermann-Tast-Schule und einem Studium der klassischen Philologie und Germanistik in Freiburg, Rom und Wien, welches er mit Staatsexamina und Promotion beendete, folgte ein Gesangsstudium in Freiburg/Breisgau. Seine Berufstätigkeit als Sänger besteht aus Theater-Engagements und Konzertreisen zu den wichtigsten Konzertzentren und Festivals in der ganzen Welt. Seine Lehrtätigkeit begann er 1993 an der Musikhochschule Lübeck, wo er sich 1999 habilitierte. Seit 2000 ist er als Professor für Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz tätig. Ulf Bästlein leitet regelmäßig weltweit Kurse und Masterclasses zu den Gattungen Lied, Oratorium und Oper und ist häufig als Juror bei internationalen Wettbewerben tätig.

„Und deine lieblichsten Gedanken. Ich tauchte sie in Melodie“

In seine Heimatstadt kehrt Ulf Bästlein seit dem Jahr 2001 regelmäßig zurück, um hier die „Liedkunst im Schloss vor Husum“ zu leiten. Gemeinsam mit dem renommierten Pianisten und Liedbegleiter Charles Spencer bietet er einen Meisterkurs für Sänger und Pianisten an, der mittlerweile von Teilnehmenden aus der ganzen Welt aufgesucht wird und einen Höhepunkt im musikalischen Jahreslauf des Husumer Schlosses darstellt. Zahlreiche Preise wurden gestiftet, die im Rahmen der zu dem Meisterkurs gehörenden Konzerte verliehen werden. Von Anfang an dabei war das Land Schleswig-Holstein mit dem „Nordfriesischen Liedpreis“: Er ehrt zum einen begabte Künstler, dokumentiert daneben aber auch die dauerhafte Verbindung des Kreises Nordfriesland mit Talenten aus der Hochkultur und speziell des Kunst-Gesanges.

Foto: Mario Gimpel

Im Sommer in Husum zu hören: Der Bass-Bariton Ulf Bästlein

Ulf Bästlein ist ein erstklassiger Sänger, fordernder Lehrer und talentierter Kulturmanager. Er setzt seine Fähigkeiten und seine ganze Persönlichkeit dafür ein, die Liedkunst im Schloss vor Husum zur Blüte zu führen und ständig weiterzuentwickeln. Mit Fug und Recht darf sich die nordfriesische Kreisstadt inzwischen rühmen, ein Zentrum des klassisch-romantischen Liedgesangs zu sein. Gemeinsam mit Charles Spencer bestreitet Ulf Bästlein regelmäßig das Eröffnungskonzert für den Meisterkurs und stellt dabei gern Vertonungen von Werken schleswig-holsteinischer Lyriker wie Theodor Storm, Friedrich Hebbel und Emanuel Geibel vor.

18. Liedkunst im Schloss vor Husum
Meisterkurs für Liedgestaltung mit Ulf Bästlein und Charles Spencer
23.-28. Juli 2018

LIEDKUNST im Schloss vor Husum

Eröffnungskonzert:
23. Juli, 19.30 Uhr
Ulf Bästlein (Bariton), Charles Spencer (Klavier) und Preisträger der Vorjahre

Öffentlicher Unterricht:
24. Juli bis 27. Juli

Abschlusskonzert
der Teilnehmer mit Preisverleihung
28. Juli, 18.00 Uhr

www.liedkunst-schloss-vor-husum.de

Modernes friesisch-sprachiges Theater mit deutschen Übertiteln

Friesisch on stage

2016 gründete sich auf Initiative der Friisk Foriining ein Trägerverein für ein modernes Theater in Nordfriesland.

Et Nordfriisk Teooter (Nordfriesisches Theater) heißt seitdem das einzige Theater in Nordfriesland mit professioneller Leitung und teilprofessionellem Ensemble, das zudem nicht in deutscher oder dänischer Sprache, sondern ausschließlich auf Friesisch spielt.

Klassisches Volkstheater, Bauernschwänke oder seichte Komödien sucht man beim Nordfriisk Teooter vergebens. Der künstlerische Leiter des Theaters, der ausgebildete Theaterpädagoge und Regisseur Gary Funck, setzt auf moderne und zeitgenössische Inszenierungen. Dabei folgt man nicht dem deutschsprachigen Theaterkanon, man möchte keine friesischen Übersetzungen von Schiller oder Strauß inszenieren.
In der ersten Spielzeit gab es eine Satire über die eigene Mythologie, eine spannende Weihnachtserzählung für die ganze Familie oder sogar ein friesisches Musical über ein Hafenklo. Künstlerischer Höhepunkt der Spielzeit war aber sicher die im Oktober 2017 Premiere feiernde szenische Umsetzung der düsteren Erfolgsnovelle Jonk Bradlep, Junk Koost (Dunkle Hochzeit) der Föhringer Autorin Elin Nickelsen. „Herb und schwermütig wie die nordfriesische Landschaft, mythisch-mystisch wie alte nordfriesische Sagen und dank zahlreicher Anspielungen auf Situationen, die jede Nordfriesin aus dem eigenen Dorfleben kennt. Modern und humorvoll präsentiert sich das Stück als typisch friesisch, ohne jemals Gefahr zu laufen, ins Altbackene oder Volkstümelnde zu geraten“ schrieb die Kritik und bescheinigte somit dem noch jungen Theater, den richtigen Weg eingeschlagen zu haben.
Der Fokus des Nordfriisk Teooter liegt bei den Kulturen der Nordsee. Dabei geht es zum einen um die eigene friesische Literatur, aber man schaut auch interessiert auf die Nachbarn an der gegenüberliegenden Küste der Nordsee. Gary Funck möchte das Theater eng mit der britischen Theaterszene verknüpfen. Dabei kommen ihm sicher die zahlreichen Kontakte zu englischen Theatermachern durch sein Studium am renommierten Londoner Rose Bruford College for Theatre and Performance zu Gute. So wird es in der Spielzeit 2018/2019 eine Zusammenarbeit mit der britischen Regisseurin Lucy Dunkerley (ehemals Royal Court Theatre) und dem aus Yorkshire stammenden Dramatiker Richard Bean geben. Diese Verbundenheit mag auch daran liegen, dass Englisch die am nächsten verwandte Sprache zum Friesischen ist und nicht etwa Deutsch oder Dänisch, wie der eine oder andere vermuten mag.
Nach dem ersten Jahr seines Bestehens wid das Nordfriisk Teooter inzwischen auch extern gebucht. Das im April uraufgeführte Musical Et Huuwenhüüschen (Das Hafenklo) um menschliche Schicksale, die in einer fiktiven kleinen Hafentoilette irgendwo zwischen Klanxbüll und Eiderstedt aufeinander treffen, wird somit auch 2019 wieder in verschiedenen Häusern an der Westküste zu sehen sein.
Ab Sommer 2018 hat das Nordfriisk Teooter aber auch ein festes Zuhause und zieht als Residenztheater in das dänische Theatergebäude Husumhus auf der Husumer Neustadt ein.
Der besondere Clou des Nordfriisk Teooters liegt aber nicht allein in seinen einzigartigen Produktionen, sondern auch in der Tatsache, dass alle Produktionen mit deutschen Übertiteln aufgeführt werden, und somit auch ganz einfach für ein nicht friesisch-sprachiges Publikum zugänglich sind.
Spielplan und Kartenverkauf:
www.teooter.de

Inseln und Halligen

ALTFRIESISCHES HAUS KEITUM/SYLT
Am Kliff 13, 25980 Keitum/Sylt
Telefon 04651/32805 und 31101
Öffnungszeiten
26. März–31. Oktober: Mo.-Fr. 10.00-17.00 Uhr, Sa., So. u. feiertags 11.00-17.00 Uhr
01. November–25. März Do.-So. 11.00-15.00 Uhr
www.soelring-foriining.de

AMRUMER WINDMÜHLE MIT HEIMATMUSEUM
Waasterstigh, 25946 Nebel/Amrum
Telefon 0151/51266634
Öffnungszeiten
April – Oktober: täglich 10.30-13.00 Uhr, 14.30-17.00 Uhr, montags bis 16.00 Uhr, sonntags ab 11.00 Uhr
www.amrumer-windmuehle.com

ARCHE WATTENMEER HÖRNUM/SYLT
Rantumerstr. 33, 25997 Hörnum/Sylt
Telefon 04651/8862229
Öffnungszeiten
März-November Di.-So. 10.00 – 18.00 Uhr
www.schutzstation-wattenmeer.de

BOLDIXUMER VOGELKOJE
Kreisstr. 1a, 25938 Wyk/Föhr
Telefon 04681/501117
Öffnungszeiten
April-Oktober Mo.-Fr. 10.00-12.00 Uhr

BUCH- UND NATURKUNDEMUSEUM NORDSTRAND
Herrendeich 5, 25845 Nordstrand
Telefon 04842/900215
Öffnungszeiten
Di.-Sa. 13.00-15.00 Uhr und nach tel. Vereinbarung
www.buch-museum-nordstrand.de

CARL ZEISS NATURZENTRUM AMRUM DES ÖÖMRANG FERIAN I.F.
Strunwai 31, 25946 Norddorf
Telefon 04682/1635
Öffnungszeiten
April – Oktober: täglich außer Do. 10.00-17.00 Uhr
November – März: Mi., Fr., Sa., So. 12.00-16.00 Uhr
www.naturzentrum-amrum.de

DR. CARL HÄBERLIN FRIESENMUSEUM WYK AUF FÖHR
Rebbelstieg 34, 25938 Wyk auf Föhr
Telefon 04681/2571
Öffnungszeiten
16. März – 31. Oktober: Di.-So. 10.00-17.00 Uhr
Juli und August: Mo.-So. 10.00-17.00 Uhr
1. November – 15. März: Di.-So. 14.00-17.00 Uhr
www.friesen-museum.de

ERLEBNISZENTRUM NATURGEWALTEN
Hafenstr. 37 25992 List/Sylt
Telefon 04651/836190
Öffnungszeiten
Täglich von 10.00-18.00 Uhr
www.naturgewalten-sylt.de

FRIESENSTUBE HONKENSWARF AUF HALLIG LANGENESS
Honkenswarf, 25863 Hallig Langeneß
Telefon 04684/235
Öffnungszeiten
Di. und Do. Führung 10.30 Uhr oder auch nach Vereinbarung
www.honkenswarf.de/museum

GROSSSTEINGRAB DENGHOOG
25996 Wenningstedt
Telefon 04651/32805
Öffnungszeiten
Mai - September: Mo.-Fr. 10.00-17.00 Uhr, Sa., So. und feiertags 11.00-17.00 Uhr
Oktober und 26. März-30. April, Mo.-Fr. 10.00-16.00 Uhr, Sa., So. und feiertags 11.00-16.00 Uhr
www.soelring-foriining.de

HEIMATMUSEUM HANS VON HOLDT (HOOGE)
Hanswarft 10a, 25859 Hallig Hooge
Telefon 04849/238
Öffnungszeiten
bis Oktober: täglich 10.00-16.00 Uhr
November – Februar: auf Anfrage

INSELMUSEUM NORDSTRAND
Schulweg 4, 25845 Nordstrand
Telefon 04842/263
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 8.00-12.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr, Fr. 8.00-12.00 Uhr
Juli und August Mo.-Do. 8.00-17.00, Fr. 8.00-12.00, Sa. 10.00-13.00 Uhr
www.nordstrander-heimatverein.de

INSELMUSEUM PELLWORM
Uthlandestr. 2, 25849 Pellworm
Telefon 04844/18935
Öffnungszeiten
Sa., So. und Feiertage 10.00-16.00 Uhr
Mo. – Fr. im Juni, Juli und August 9.00-16.00 Uhr
Mo. – Fr. von September bis Mai 9.00-15.00 Uhr
www.pellworm.de

KAPITÄN TADSEN MUSEUM MIT BOCKMÜHLE
Ketelswarf, 25863 Hallig Langeneß
Telefon 04684/217
Öffnungszeiten
Mo. – Sa. Führungen um 13.30 Uhr (ca. 25 Minuten)
www.langeness.de

KÖNIGSPESEL HALLIG HOOGE
Hanswarft 11, 25859 Hallig Hooge
Telefon 04849/219
Öffnungszeiten
Hauptsaison: täglich 10.00-17.00 Uhr
Nebensaison: täglich 10.00-16.30 Uhr
www.hooge.de

KUNST:RAUM SYLT QUELLE
Hafenstraße 1, 25980 Sylt/Rantum
Telefon 04651/92033
Öffnungszeiten
Di.-So. 12.00-17.00 Uhr
www.syltfoundation.com

MUSEUM DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN SYLT-OST
C.P. Hansen-Allee 9, 25980 Keitum/Sylt
Telefon 04651/31842
Öffnungszeiten
April – Oktober: Di. 10.30-13.00 Uhr
www.ff-hoernum.de/FeuerwehrMuseumKeitum

MUSEUM KUNST DER WESTKÜSTE
Hauptstr.1, 25938 Alkersum/Föhr
Telefon 04681/74740-0
Öffnungszeiten
04. März bis 31.Oktober 2018 Di.-So. 10.00-17.00 Uhr
01. November bis 06. Januar 2019 Di.-So. 12.00-17.00 Uhr
montags geschlossen
www.mkdw.de

NATIONALPARK-HAUS HOOGE
Hanswarft 2, 25859 Hallig Hooge
Telefon 04849/229
Ganzjährig geöffnet
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATIONALPARK-STATION LANGENESS
Rixwarf, 25863 Langeness
Telefon 04684/216
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATIONALPARK-HAUS NORDSTRAND
Am Kurhaus 27a, 25845 Nordstrand
Telefon 04842/519
Öffnungszeiten
Juli und August Mo.-Mi. und Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. und So. 10.00 – 17.00 Uhr
Weitere Monate siehe Website
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATIONALPARK-HAUS PELLWORM
Tammensiel 6, 25849 Pellworm
Telefon 04844/760
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATURZENTRUM BRADERUP
M.-T.-Buchholz-Stich 10a, 25996 Braderup/Sylt
Telefon 04651/44421
Öffnungszeiten
April-Oktober Mo.-Sa. 10.00 – 18.00 Uhr
www.naturschutz-sylt.de

ÖÖMRANG HÜS – AMRUMER MUSEUM UND ARCHIV
Waaswai 1, 25946 Nebel/Amrum
Telefon 04682/2118 (Gruppenanmeldung)
Öffnungszeiten
Hauptsaison: Mo-Fr. 11.00-13.30 Uhr, Mo.-Sa. 15.00-17.00 Uhr
So. und feiertags geschlossen
Nebensaison: Mo.-Fr. 15.00-17.00 Uhr
Gruppen nur nach telefonischer Anmeldung
www.oeoemrang-hues.de

RUNGHOLTMUSEUM PELLWORM
Westerschütting 2, 25849 Pellworm
Telefon 04844/990906
Öffnungszeiten
nach Absprache mit Herrn Bahnsen, In der Saison siehe die Informationen in „Pellworm Aktuell“
www.pellworm.de

SCHIFFAHRTSMUSEUM PELLWORM
Am Alten Hafen / Nordseite, 25849 Pellworm
Telefon 04844/990575
Öffnungszeiten
April bis Oktober: täglich 10.00-17.00 Uhr
www.pellworm.de

SYLTER HEIMATMUSEUM KEITUM/SYLT
Am Kliff 19, 25980 Keitum/Sylt
Telefon 04651/31669
Öffnungszeiten
April – Oktober: Mo.-Fr. 10.00-17.00 Uhr, Sa., So. und feiertags 11.00-17.00 Uhr
November – März: Mi.-Sa. 12.00-16.00 Uhr
www.soelring-foriining.de

VOGELKOJE KAMPEN
Lister Str. 100, 25999 Kampen/Sylt
Telefon Tel. 04651/871077
Öffnungszeiten
Mai-September, Mo.-Fr. 10.00-17.00 Uhr, Sa., So. und feiertags 11.00-17.00 Uhr
Oktober und 26. März-30. April, Mo.-Fr. 10.00-16.00 Uhr, Sa., So. und feiertags 11.00-16.00 Uhr
www.soelring-foriining.de

VOGELKOJE MEERAM AMRUM
Sanghughwai, 25946 Nebel/Amrum
Telefon 04682/1635

WATTWERKSTATT „WATT & MEE(H)R" WYK/FÖHR
Badestraße 111, 25938 Wyk/Föhr
Telefon 04681/1313
Öffnungszeiten
Sonntags 14.00 – 17.00 Uhr
www.schutzstation-wattenmeer.de

Festland

ALTE MÜNZE FRIEDRICHSTADT
Am Mittelburgwall 23, 25840 Friedrichstadt
Telefon 04881/87422 und 1511
Öffnungszeiten
April, Mai u. Oktober: Di.-So. 12.00-16.00 Uhr
Juni – September: Di.-So. 11.00-17.00 Uhr
November – April: nur vorangemeldete Gruppen.
http://www.friedrichstadt.de/de/tourismus/museum-alte-muenze/

ALTE SCHULE
Warmhörner Deich 21, 25882 Tetenbüll
Telefon 04864/1000820
Öffnungszeiten
Mai - Oktober: Mi.-So. 13.30-18.00 Uhr
November - April: Sa. und So. 13.30-18.00 Uhr
Dez. geschlossen
www.cafealteschule.de

AMSINCK-HAUS
Sönke-Nissen-Koog 36a, 25821 Reußenköge
Telefon 04671/927154
Öffnungszeiten
April-Oktober täglich 10.00-18.00 Uhr
www.amsinck-haus.de

ANDERSEN-HÜS KLOCKRIES
Klockries 64, 25920 Risum-Lindholm
Telefon 04661/2291
Öffnungszeiten
So. 15.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung
www.andersen-hues.de

AUTOMOBIL- UND BERNSTEINMUSEUM HANSEN
Lornsenstraße 17, 25821 Bredstedt
Telefon 04671/4646
Öffnungszeiten
Mitte April-Mitte September Di.-So 14.00-17.00 Uhr
www.oldtimermuseum-hansen.de

DEICH- UND SIELMUSEUM NEUKIRCHEN
An der L6 Ortsausgang Richtung Rosenkranz,
25927 Neukirchen
Telefon 04664/363
Das Gelände ist ganzjährig offen zugänglich.
Führungen für Gruppen auf Anfrage

DORFMUSEUM LADELUND
Westerstraße 13a, 25926 Ladelund
Telefon: 04666/864
Öffnungszeiten
Mai-Oktober mittwochs 14.00-18.00 und nach Vereinbarung

DORFMUSEUM OSTER-OHRSTEDT
Hauptstraße 14, 25885 Oster-Ohrstedt
Telefon 04847/338
Öffnungszeiten nach Absprache

FRIESISCHES MUSEUM NIEBÜLL
Osterweg 76, 25899 Niebüll
Telefon 0175/4146185
Öffnungszeiten
Juni – September: täglich 14.00-16.00 Uhr
und nach Vereinbarung
www.friesisches-museum.de

GEMEINDEHAUS HANS MOMSEN FAHRETOFT
Schulstraße 6, 25899 Dagebüll
Telefon 04674/366
Führungen nach Absprache
www.heimatverein-dagebuell.de

GUTTEMPLER MUSEUM MILDSTEDT
Zu den Tannen 2, 25886 Mildstedt
Telefon: 04841/73351
Führungen nach Vereinbarung
www.guttempler-museum.de

HANS-MOMSEN-HAUS
Elkes Friesen Fliesen Cafe im Hans Momsen Haus
Gabrielswarft, 25899 Dagebüll/Fahretoft
Telefon 04667/546
Öffnungszeiten
Sa., So. 14.00-18.00 Uhr, Freitag nach Absprache
www.hansmomsen.de

HAUS DER GESCHICHTE FAHRETOFT
Jens J. Lützen Haus
Foltswarft 1, 25899 Dagebüll/Fahretoft
Telefon 04674/203
Öffnungszeiten nach Absprache

HAUS PETERS TETENBÜLL
Dörpstraat 16, 25882 Tetenbüll
Telefon 04862/681
Öffnungszeiten
Jan. – Feb.: Sa. und So. 13.00 – 17.00 Uhr
März- Mai: Di. – So. 14.00 – 18.00 Uhr
Juni – September: Di. – So. 11.00 – 18.00 Uhr
Oktober- Dezember: Di- So. 13.00 – 17.00 Uhr
Gruppen auch nach Vereinbarung
www.hauspeters.info

HEIMATGESCHICHTLICHE SAMMLUNG OLDENSWORT
Dorfstr. 31, 25870 Oldenswort
Telefon 04864/472 und 1002138
Öffnungszeiten
Mi. geschlossen, So. 14.00-18.00 Uhr,
Mo.- Di. + Do.-Sa. 11.00-18.00 Uhr
www.treffpunkt.oldenswort.net

HEIMATGESCHICHTLICHE SAMMLUNG SCHWABSTEDT
Treenehaus, 25876 Schwabstedt
Telefon 04884/420 und 283
Führungen nach Vereinbarung
Einlass durch Herrn Meyer, Treenehaus

HEIMATMUSEUM GOLDEBEK
Kirchenweg 2, 25862 Goldebek
Telefon 04673/277
Öffnungszeiten nach Absprache
www.de-ole-tied.de

HEIMATMUSEUM MIT TRACHTEN DRELSDORF
Lehn 2, 25853 Drelsdorf
Telefon 04673/813
Öffnungszeiten nach Absprache

HERRENHAUS HOYERSWORT – MUSEUM, CAFE, KERAMIK.
Hoyerswort, 25870 Oldenswort
Telefon 04864/2039838
Öffnungszeiten
22. Februar – 05. Januar: Di. – So. 11.00-18.00 Uhr
06. Januar – 21. Februar: Sa. Und So. 11.00-18.00 Uhr
www.hoyerswort.de

KULTUR- UND GEDENKSTÄTTE EHEMALIGE SYNAGOGE
Am Binnenhafen 17, 25840 Friedrichstadt
Telefon 04881/1511, Ansprechpartner: Stadtarchiv
Öffnungszeiten
zu Veranstaltungen und nach Vereinbarung
http://www.friedrichstadt.de/de/tourismus/ehemalige-synagoge.php

KUNSTSAMMLUNG DER GEMEINDE ST. PETER-ORDING
Wittendüner Geest 30, 25826 St. Peter-Ording
Öffnungszeiten
Di.-So. 11.00-18.00 Uhr
www.galerie-tobien.de

KZ-GEDENKSTÄTTE HUSUM-SCHWESING
Engelsburger Weg 10, 25813 Schwesing (an der K 62)
Wegbeschreibung
Von Husum Richtung Flensburg (B 200), bzw. Richtung Schleswig (B201); nach etwa 4 Kilometern der Ausschilderung KZ-Gedenkstätte folgen.
Das Gelände ist jederzeit frei zugänglich
Kontakt
Stiftung Nordfriesland, Fachdienst Kultur
Schloss vor Husum, 25813 Husum
Telefon 04841/8973-0
www.kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de

KZ-GEDENK- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE LADELUND
Raiffeisenstr. 3, 25926 Ladelund
Telefon 04666/449 (ggf. tel. Vereinbarung)
Besuch der Dauerausstellung:
Di.-Fr. 10.00-16.00 Uhr, Sa.-So. 14.00-16.00 Uhr
Die authentischen Orte sind jederzeit frei zugänglich.
www.kz-gedenkstaette-ladelund.de

LÜTTE DÖRPSMUSEUM KOLDENBÜTTEL
Dorfstr. 15, 25840 Koldenbüttel
Telefon 04881/7878
Öffnungszeiten nach Absprache
www.kombuettler-doerpsgeschichte.de

MILITÄRGESCHICHTLICHE SAMMLUNG LECK
Ketelsburgerweg Tor 10, 25911 Leck
Telefon 04662/8911639
Öffnungszeiten nach Absprache

MULTIMAR WATTFORUM TÖNNING
Dithmarscher Str. 6a, 25832 Tönning
Telefon 04861/9620-0
Öffnungszeiten
April – Oktober: täglich 9.00-18.00 Uhr
November – März: täglich 10.00-17.00 Uhr
www.multimar-wattforum.de

MUSEUM DER LANDSCHAFT EIDERSTEDT
Olsdorfer Str. 6, 25826 St. Peter-Ording
Telefon 04863/1226
Öffnungszeiten
März – Oktober: Di.-Sa. 10.00-17.00 Uhr,
So. 10.00-13.00 Uhr
November – Februar: Di. – Sa. 14.00-17.00 Uhr
www.museum-landschaft-eiderstedt.de

NABU NATURZENTRUM KATINGER WATT
Katingsiel 14, 25832 Tönning
Telefon 04862/8004
Öffnungszeiten
April – Oktober: täglich 10.00-18.00 Uhr
Gruppen können ganzjährig individuelle Führungen buchen.
www.nabu-katinger-watt.de

NATIONALPARK-HAUS HUSUM
Nationalpark-Haus Husum
Hafenstr. 3, 25813 Husum
Telefon 04841/668530
Öffnungszeiten
März-Oktober täglich 10.00 - 18.00 Uhr
November-Februar Mo.-Sa. 10.00 – 17.00 Uhr,
sonntags 13.00 – 17.00 Uhr
www.nationalparkhaus-husum.de

NATIONALPARK-HAUS ST. PETER-ORDING
Maleens Knoll 2, 25826 St. Peter-Ording
Telefon 04863/9504254
Öffnungszeiten
April-Oktober täglich 10.00 – 18.00 Uhr
November-März Mo., Mi. und Fr. 13.00 - 17.00 Uhr,
Sa. und So. 11.00 – 17.00 Uhr
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATIONALPARK-STATION SCHLÜTTSIEL
Hauke-Haien Koog, 25842 Schlüttsiel
Telefon 04674/848
Öffnungszeiten
Mo.-So. 08.00 – 20.00 Uhr
Führungen Di., Do. und So. um 14.00 Uhr
www.jordsand.de

NATIONALPARK-STATION WESTERHEVER
Am Leuchtturm 1, 25881 Westerheversand
Telefon 04865/298
April-November 11.00 – 16.00 Uhr
www.schutzstation-wattenmeer.de

NATURKUNDEMUSEUM NIEBÜLL
Hauptstr. 108, 25899 Niebüll
Telefon 04661/5691
Öffnungszeiten
April - Oktober: Di. – So. 14.00-17.30 Uhr
Juni bis August: auch Mo. geöffnet
Zusätzliche Führungen nach Vereinbarung
www.nkm-niebuell.de

NATURZENTRUM MITTLERES NORDFRIESLAND
Bahnhofstr. 23, 25821 Bredstedt
Telefon 04671/4555
Öffnungszeiten
Mai- Oktober Mo- Sa. 10.00- 17.00 Uhr
www.naturzentrum-nf.de

NOLDE STIFTUNG SEEBÜLL
Seebüll 31, 25927 Neukirchen
Telefon 04664/983930
Öffnungszeiten
März – November: täglich 10.00-18.00 Uhr
www.nolde-stiftung.de

NORDFRIESLAND MUSEUM. NISSENHAUS HUSUM
Herzog-Adolf-Str. 25, 25813 Husum
Telefon 04841/2545
Öffnungszeiten
16. Juni – 15. September: täglich 10.00-17.00 Uhr
16. September – 15. Juni: Di.-So. 11.00-17.00 Uhr
www.museumsverbund-nordfriesland.de

NORDFRIISK FUTUUR
Süderstr. 30, 25821 Bredstedt
Telefon: 04671/2081
Öffnungszeiten
Mo-Fr 8.30 Uhr- 12.30 Uhr,
Do. zusätzlich 13.30 Uhr- 16.00 Uhr.
www.nordfriisk-instituut.de

NORDSEEBERNSTEINMUSEUM
Dorfstraße 15, 25826 St. Peter-Ording
Telefon 04863/56 11
Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 9.30-13.00 Uhr, 14.30-18.00 Uhr,
Sa. 9.30-13.00 Uhr, So. 11.00-13.00 Uhr
In der Hochsaison durchgehend geöffnet
www.nordsee-bernsteinmuseum.de

OSTENFELDER BAUERNHAUS
Nordhusumer Str. 13, 25813 Husum
Telefon 04841/2545
Öffnungszeiten
April - Oktober: Di.-So.: 14.00-17.00 Uhr
Plattdeutsche Führungen und Führungen
für Gruppen gerne auf Anfrage
www.museumsverbund-nordfriesland.de

PACKHAUS TÖNNING
Hafen Südseite, 25832 Tönning
Telefon 04861/1646
Stadtgeschichtliche Ausstellung des Vereins für Tönninger Stadtgeschichte
Öffnungszeiten
Mai – September (sowie an den vier Adventswochenenden): Fr.- So. 15.00-17.30 Uhr
www.toenninger-stadtgeschichte.de

POPPENSPÄLER MUSEUM
König-Friedrich V.-Allee, Schloss vor Husum,
25813 Husum
Telefon 04841/63242
Öffnungszeiten
März – Oktober: Di.-So. 11.00-17.00 Uhr
November – Februar: Sa. und So. 11.00-17.00 Uhr
www.pole-poppenspaeler.de

RICHARD-HAIZMANN-MUSEUM – MUSEUM FÜR MODERNE KUNST
Rathausplatz 2, 25899 Niebüll
Telefon 04661/1010
Öffnungszeiten
Di.-Fr. 11.00-16.30 Uhr, Sa. 11.00-13.00 Uhr,
Sonn- u. Feiertage 14.00-17.00 Uhr
November: Di.-Sa. 15.00-18.00 Uhr
www.haizmann-museum.de

ROTER HAUBARG BEI WITZWORT
Sand 5, 25889 Witzwort
Telefon 04864/845
Öffnungszeiten
zu Betriebszeiten der Gaststätte
täglich von 11.00-22.00 Uhr, Mo. Ruhetag
www.roterhaubarg.de

SCHIFFFAHRTSMUSEUM NORDFRIESLAND
Zingel 15, 25813 Husum
Telefon 04841/5257
Öffnungszeiten
täglich 10.00-17.00 Uhr
www.schiffahrtsmuseum-nf.de

SCHLOSS VOR HUSUM
König-Friedrich V.-Allee, 25813 Husum
Telefon 04841/8973-130
Öffnungszeiten
März – Oktober: Di.-So. 11.00-17.00 Uhr
November – Februar: Sa. und So. 11.00-17.00 Uhr
www.museumsverbund-nordfriesland.de

THEODOR-MOMMSEN-GEDENKSTÄTTE GARDING
Markt 4, 25836 Garding
Telefon 04862/17267
Öffnungszeiten
Di. und Fr. 9.00-12.00 Uhr kann der Schlüssel im Kirchenbüro (nebenan) abgeholt werden.

THEODOR-STORM-MUSEUM HUSUM
Wasserreihe 31, 25813 Husum
Telefon 04841/8038630
Öffnungszeiten
April – Oktober: Di.-Fr. 10.00-17.00 Uhr,
Sa. 11.00-17.00 Uhr, So., Mo. 14.00-17.00 Uhr
November – März: Di., Do. und Sa. 14.00-17.00 Uhr
www.storm-gesellschaft.de

TISCHLEREIMUSEUM FRIEDRICHSTADT
Ostermarktstr. 15, 25840 Friedrichstadt
Telefon 040/7606090 oder 0163/1730056
Öffnungszeiten
Juni – September: täglich von 11.30-16.00 Uhr
www.tischlereimuseum-friedrichstadt.de

WEIHNACHTSHAUS HUSUM
Westerende 46, 25813 Husum
Telefon 04841/6685908
Öffnungszeiten
täglich 11.00-17.00 Uhr
Gruppen und Führungen zusätzlich auf Anfrage
www.weihnachtshaus.info

WERNER WECKWERTH MUSEUM
Wellumweg 50, 25924 Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog
Telefon 04668/296
Öffnungszeiten
März – Oktober: Fr., Sa. und So. 15.00-18.00 Uhr
www.werner-weckwerth-museum.de

Neu: KulturKalender Sommer/Herbst 2018 als Beilage zum Kulturjournal

Impressum

Herausgeber:
Stiftung Nordfriesland
Schloss vor Husum
König-Friedrich V.-Allee, 25813 Husum
stiftung@nordfriesland.de
Tel. 04841- 8973-0

Redaktionelle Leitung:
Johanna Jürgensen

Redaktion und Texte:
Nathalie Gerstle, Bettina Görke,
Johanna Jürgensen, Lisanne Rüh, Werner Hajek

Fotos:
Werner Hajek, Thomas Lorenzen,
Bettina Görke, Nathalie Gerstle, Mario Gimpel,
Sven Jaax, Sammlung Nordfriisk Instituut.

Druck:
Druckerei Lempfert, Bredstedt

Gefördert von der
Nospa Kulturstiftung Nordfriesland

Wenn man einen Finanzpartner hat, der gute Beratung garantiert – sogar mit „Zeit-zurück-Garantie“.

nospa.de/zzg

Nord-Ostsee
Sparkasse